

Abo Covid-Ausbruch in der Zentralschweiz

Ein Musical, Jodler und die Stubete – so wurde Schwyz zum Corona-Hotspot

Spital voll, die Hälfte der Tests positiv und ein verärgerter Lokalbewohner Sepp Trütsch: In Schwyz wütet das Virus, nun schlug Franziska Föllmi auf ungewöhnliche Weise Alarm.



Janine Hosp
Publiziert: 15.10.2020, 22:18

186 Kommentare



Ihr Video polarisierte die Bevölkerung im Kanton Schwyz: Franziska Föllmi, Direktorin des Spitals Schwyz.

Foto: Samuel Schalech

Bevor er auflegte, sagte Sepp Trütsch noch: «Lassen Sie die Spitaldirektorin von mir grüssen. Ich stehe voll hinter ihr.» Seit Mittwoch steht man im Heimatkanton des früheren Fernsehmoderators auf der einen oder der anderen Seite: An jenem Tag schaltete die



Spitalklinik ein Video auf, das sich innerhalb Minuten im ganzen Land verbreitete. Die Botschaft: Die Situation ist ernst. Helfen Sie mit! Die 25 Betten auf der Isolationsstation waren fast alle belegt – doch laufend wurden weitere Covid-19-Patienten eingeliefert.

WEITER NACH DER WERBUNG

Anzeige



Das UPC Gigasetz

Highspeed Internet, immer und überall. Jetzt ab CHF 39.-/Mt.*

► Mehr

In Schwyz ist es in den vergangenen Tagen zu einem der schlimmsten Corona-Ausbrüche Europas gekommen. Mittlerweile steht der Kanton zuoberst auf der Schweizer Covid-Rangliste: 404 von 100'000 Personen haben sich in den letzten 14 Tagen angesteckt, mehr als in den bisherigen Hotspots Waadt (290) oder Genf (387). Die meisten Fälle konzentrieren sich auf wenige Gemeinden im Talkessel um die Gemeinde Schwyz.

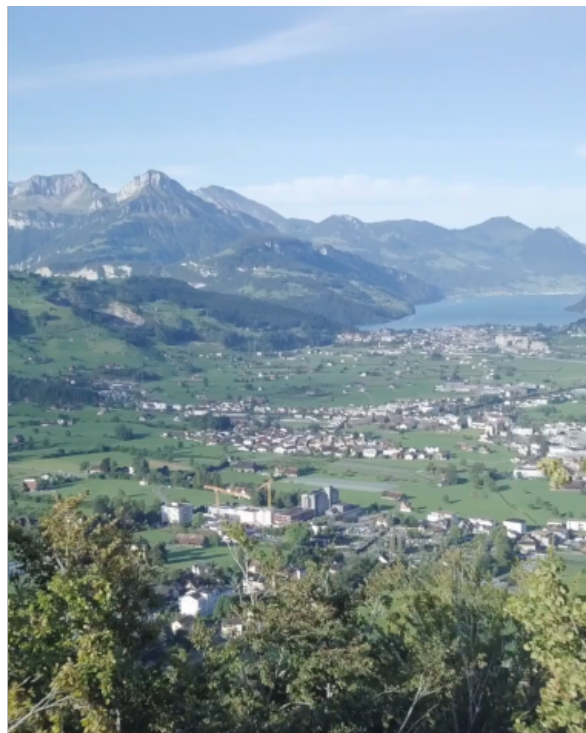
Kanton	Fälle in 14 Tagen	pro 100'000 ▼
Schwyz	647	404
Wallis	1 363	394
Appenzell I.Rh.	63	390
Genf	1 930	383
Jura	280	381
Neuenburg	619	351
Freiburg	1 017	315

+ Zeige 20 mehr

Die Zahlen basieren auf den Angaben der Kantone und können vom BAG abweichen.

Tabellensource: pvo • Quelle: Kantone, Open Data Zürich, BAG, BFS • Daten herunterladen

Dort, wo auch das Spital Schwyz steht. Vor der Drehtür weist ein grosses Plakat Besucher ab: Sie dürfen ihre Angehörigen nicht mehr besuchen. Und wer doch noch hineindarf, wird auf den wenigen Metern bis zum Empfang von Schildern angewiesen: Hier Abstand halten, hier nicht stehen bleiben, hier die Hände desinfizieren und eine neue Maske anziehen. Nur wer alles befolgt, wird eingelassen.



Dieses Video sorgt für Aufsehen: Alarm aus dem Spital Schwyz.

Einen Tag nachdem das Video aufgeschaltet worden war, sprengte es die Mailbox von Spitaldirektorin Franziska Föllmi fast. «Es polarisiert im Kanton extrem», sagt sie. Die meisten Reaktionen seien positiv gewesen. Die Leute zeigten sich erleichtert, dass jemand laut und deutlich sagt: «Wir haben ein Problem.» So manche hätten schon länger ein ungutes Gefühl gehabt. Die Regierung aber wartete trotz Warnungen der Spitalleitung mit weiteren Massnahmen zu, und schliesslich wandte sich diese direkt an die Bevölkerung .

Föllmi steht in ihrem Büro vor einer Wand bedeckt mit Kinderzeichnungen. Hier stand sie auch im Video, die Hände vor der Brust gefaltet, und sagte: «Als Direktorin bin ich verantwortlich, dass es Patienten und Personal gut geht.» Dann ringt sie mit den Worten und atmet tief ein: «Aber so dramatisch hoch, wie der Anteil der positiv Getesteten zurzeit ist, wird das eine fast unmögliche Aufgabe.» Deshalb sei es so wichtig, dass die Bevölkerung nun reagiere: Abstand halten, Maske tragen, auf Feste verzichten.

Das hören nicht alle Schwyzer gern. Vor allem aus dem Talkessel kamen negative Reaktionen auf das Video: reine Panikmache. «Viele Leute hier empfinden eine Maskenpflicht als Einschnitt in ihre Freiheit», sagt Franziska Föllmi. Dabei sei es eine kleine Massnahme, mit der man sich und andere Leute schützen könne.

Wie kam es, dass der Schwyzer Talkessel heute völlig durchseucht ist? Als Ende September das Musical «Uf immer und ewig» aufgeführt wurde, sassen im Zuschauerraum einige Hundert Personen, und oben jodelten sie. Dabei stiessen einzelne Sängerinnen und Sänger mit Viren beladene Aerosole aus, die bis zu den Zuschauern hinunterschwebten. Tage danach begann die Zahl der Infektionen im Kanton zu steigen.

Schuld sind aber nicht nur die Jodler. Im Kanton fanden in den letzten Wochen viele Anlässe statt, Stubeten oder ein Oktoberfest. Die Leute feierten auf engstem Raum, tanzten und sangen. Und in manchen Bars, so sagt ein Passant, sassen sie fast aufeinander.

Zu spät, zu unentschlossen

Sepp Trütsch, der frühere Moderator von Volksmusiksendungen, wohnt etwas oberhalb von Schwyz. Er kann nicht verstehen, dass die Regierung unten im Dorf nicht früher und entschlossener gehandelt hat. Erst am Dienstag verfügte sie eine Maskenpflicht für Veranstaltungen ab 50 Personen sowie für Läden oder Kirchen – aber nur, wenn der Abstand nicht eingehalten werden kann.

«Es kann doch nicht sein, dass die Wirtschaft vor der Gesundheit Vorrang hat», ärgert sich Trütsch. Er ist mittlerweile 71 Jahre alt und geht nur noch zu Randzeiten ins Dorf einkaufen. Seiner Ansicht nach gibt es nur eine Reaktion: keine Feste mehr und eine allgemeine Maskenpflicht. Er glaubt, dass dies akzeptiert würde: «Der Schwyzer sagt nur zu dem Nein, was aus Bern kommt.»



Die Covid-Station ist voll: Spital in Schwyz.

Foto: Samuel Schalch

Vor dem Spital fahren aufpolierte SUV vor, betagte Frauen werden ausgeladen, junge Männer an Krücken steigen ein. Hier steht man ganz hinter der Spitaldirektorin. Eine junge Frau kommt an Krücken aus der Schmerztherapie. Sie findet es gut, dass das Spital Alarm geschlagen hat: «Unsere Regierung hat geschlafen.» Und ein Mann, der auf seinen neugeborenen Enkel wartet, kritisiert: «Die Regierung hat alles getan, um das Gewerbe zufriedenzustellen.» Und so werde weiterhin gefeiert und gefestet. «Ein Blödsinn.»

«Was aber geschieht, wenn bald die ganze Schweiz so durchseucht wäre wie Schwyz und alle Spitäler belegt sind?»

Franziska Föllmi, Spitaldirektorin

Was sagt die Regierung zu den Vorwürfen? Sie könne die Kritik aus Sicht des Gesundheitswesens verstehen, antwortet Frau Landammann Petra Steimen-Rickenbacher. Aber die Regierung müsse auch das wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben berücksichtigen, wenn sie Massnahmen anordne.

Unten, in der Notaufnahme des Spitals, haben sie einen separaten Eingang für Corona-Tests eingerichtet. Am Dienstag wurde hier noch jeder Dritte positiv getestet, mittlerweile ist es jeder Zweite. So ist das Spital voll bis unters Dach, wie die Direktorin sagt. Unten im Notfall kommen Patienten herein, oben gehen sie, wenn alles gut geht, wieder hinaus. Bisher verzeichnete der Kanton 28 Corona-Tote.

Bereits müssen aber einzelne Covid-Patienten in die umliegenden Spitäler verlegt werden, nach Zug, Luzern, Lachen oder Nidwalden. «Was aber geschieht», so überlegt Föllmi, «wenn bald die ganze Schweiz so durchseucht wäre wie Schwyz und alle Spitäler belegt sind? Dann wird es kritisch.»

Vielleicht hat das Video auch mehr bewirkt als nur grosse Aufmerksamkeit. Bereits wurde ein Eishockeymatch kurzfristig abgesagt. Und am Donnerstag gab das Kantonsparlament bekannt, es verzichte auf die nächste Sitzung. Offenbar steht nun auch das Parlament hinter der Spitaldirektorin.

Politbüro – der Tamedia-Podcast zur Schweizer Politik

Die Sendung ist zu hören auf Spotify [🔗](#), Apple Podcast [🔗](#) oder Google Podcast [🔗](#). Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie in dieser am besten nach «Politbüro» oder nutzen direkt den RSS-Feed [🔗](#).

Politbüro | EP12

Moral oder Wirtschaft? Alles über die Konzernverantwortungsinitiative

00:00

1X

E12

Moral oder Wirtschaft? Alles über die Konzernverantw

23:15

E11

Abstimmungs-Spezial: Wer punkten konnte, wer nicht

29:39

T

TEASER: Politbüro Spezial am Abstimmungssonntag

01:13

23:14

SHARE SUBSCRIBE

Hier finden Sie weitere Informationen zum Podcast.

Publiziert: 15.10.2020, 22:18

186 Kommentare

Ihr Name

Speichern

Paul Schönenberger

vor 12 Minuten

Nun ok - der Kanton Schwyz ist jetzt International - wenigstens in den Medien. Natürlich - wer macht Ferien im Kanton Schwyz - in nächster Zeit und auch langfristig - wohl wirklich niemand.

^ 2 | v | Antworten | Melden

[Alle Kommentare anzeigen](#) v

MEHR ZUM THEMA



Coronavirus in der Schweiz

+++ 3105 neue Corona-Fälle gemeldet +++ Kantone verschärfen Massnahmen

Praxen, Banken oder Bahnhöfe sind in mehreren Kantonen nur noch mit Maske zugänglich. Auch für private Veranstaltungen gibt es neue Vorgaben. Nationale Corona-News im Ticker.

LIVE

